

# Berliner Börsen-Courier.

Abend-Ausgabe.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich 13 Mal.  
Als besondere Beilage erscheint allwöchentlich die  
„Verloosungsliste“.

Redaction und Expedition: Zimmer-Strasse 40/41.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin excl. Bringerlohn  
5 Mk. 50 Pf., für ganz Deutschland 7 Mk. 50 Pf.  
Insertions-Gebühr: die viergespaltene Petitzeile 40 Pf.

No. 468.

Dienstag, 15. September

1883.

## Inhalt:

Telegraphische Depeschen.  
Petersburger Nachrichten.  
Die Spanische Note.  
Deutschland und Spanien.  
Admiral Topete.  
Ein Aufruf der freisinnigen Partei.  
Die Beerdigung des Staatsministers Bitter.  
Beerdigung des Generalleutnants Dr. Eisey.  
A. Heeren'sche.  
Anschätzliches.

Zum Eisensteuergesetz.  
Commissionserörterungen über die praktische Wirkung  
der Eisensteuer.  
Makler-Versammlung.  
Zum Concurs Wilhelm von Born.  
4 proc. Prioritäten der Russischen Südwest-Eisen-  
bahn-Gesellschaft.  
Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft.  
Eisenbahn-Eichicht-Stöcklein.  
Kursk-Kiew-Eisenbahn-Gesellschaft.  
Orientbahnen.  
Von der Wiener Ebree.

Dividenden-Schätzungen.  
Neue Reichsbank-Nebenstelle.  
Dänische Nationalbank.  
Personalnachricht.  
Die Lage des rheinisch-Westfälischen Stabelsen-  
geschäfts.  
Vom rheinisch-Westfälischen Eisenmarkt.  
Rheinische Stahlwerke in Meiderich-Ischrodt.  
Essener Bergwerks-Verein König Wilhelm.  
Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt.  
F. Wöhler'sche Maschinenbau-Anstalt und Eisen-  
glasseerei, Actien-Gesellschaft, in Concurs.

Dresdner Presshofen- und Kornspiritus-Fabrik  
(einst J. L. Bransch).  
Braunkohlenabbau-Gesellschaft Friedensgrube.  
Ungarischer Getreide-Export vermittelt Donau-  
dampfschiffahrt.  
Vom Zuckermarkt in Kiew.  
Industrielles aus Russland.  
Zum Prozess Kähler.  
Auskunftsverteilung durch die Consuln.  
Credit Viager la Paris.  
Verein zur Vertheidigung der gemeinsamen wirt-  
schaftlichen Interessen in Irland und Westfalen.

## Telegraphische Depeschen.

Siehe auch am Schlusse des Blattes.

Breslau, 15. September. (W. T. B.) Der „Schlesischen Volkszeitung“ zufolge sind für die erledigten Canonicate des Domcapitels Erzpriester Sockel, Pfarrer an der Mariä-Kirche, und der hiesige Universitäts-Professor Ferdinand Probst ornant worden.

Karlsruhe, 15. September. (W. T. B.) Der Kaiser begab sich, vom Grossherzog und der Frau Grossherzogin, sowie von dem Kronprinzen und den andern hier anwesenden Fürstlichen begleitet, heute Vormittag kurz nach 10 Uhr abermals nach dem Manöverfelde, von den dichtgedrängten Menschenmassen, welche sich auf dem Wege angesammelt hatten, mit stürmischem Hochrufen begrüsst.

Aathwerpen, 11. September. (W. T. B.) Nach der feierlichen Verkündigung der Namen der auf der Ausstellung Prämiierten besuchten der König und die Königin die Ausstellung und verweilten namentlich längere Zeit bei der Dänischen Baracke, welche den Preis der Kaiserin Augusta erhalten hatte.

Brüssel, 15. September. (W. T. B.) „Mouvement géographique“ theilt mit, dass Lieutenant Wissmann zu Wasser von Labuku in Kuanat eingetroffen ist, begleitet von den Herren Dr. Wolf, von François, Lieutenant Müller, Gutschmidt und Schneider. Franz Müller und Meyer sind gestorben. Für die Schifffahrt besteht kein Hinderniss. Der Kuanat ist der untere Lauf des Kassai; der Sankuru, der Leopoldsee und der Kuanjo sind Zuflüsse desselben.

Paris, 15. September. (W. T. B.) Bei einem gestern hier stattgehabten Wahlbanket hielt der Minister des Innern, Allain Turgé, sein altes Wahlprogramm aufrecht, bemerkte indess dabei, man müsse seine Schritte nach denjenigen der Departements abmessen. Der Minister betonte sein Vertrauen zu Brisson und seine Solidarität mit demselben, sprach sich für eine Trennung der Kirche vom Staate aus, erklärte gleichzeitig aber, es gebe dringendere Fragen zu erledigen, und bezeichnete als eine solche namentlich die Vertheilung der Steuerlasten. Aus dem gegenwärtig in Frankreichs Besitz befindlichen Colonien müsse man möglichen Nutzen ziehen, eine Politik der Eroberung weise er entschieden zurück. Er hoffe, dass die freien Wahlen eine gouvernementale demokratische Majorität ergeben würden.

Paris, 15. September. (W. T. B.) Eine Depesche Courcy's d. d. Hue den 14. d. M. meldet: In Uebereinstimmung mit dem wiederholt ausgesprochenen Wünschen der königlichen Familie und des höchsten Rathes, sowie mit Genehmigung der Französischen Regierung ist heute ein neuer König und Herr in der Person des Prinzen Chaunlong, adoptivsohn Tudue's, feierlich eingesetzt worden. Derselbe hielt heute Morgen 8 Uhr, begleitet von den Prinzen von Gbellit, dem höchsten Rathe und dem Hofe seinen Einzug in das Palais. Französische und Anantische Truppen bildeten Spalier, Französische und Anantische Fahnen wehten über dem Schlosse. Der König bekundete in höchst würdiger Weise seine Anhänglichkeit an Frankreich. Derselbe ist 23 Jahre alt. Alle von der Französischen Armee gesammelten und bisher verwahrten Kunstschätze sind dem Könige übergeben worden.

Marselle, 14. September, Abends. (W. T. B.) Die Zahl der heute hier an der Cholera Gestorbenen betrug 7.

Rom, 14. September, Abends. (W. T. B.) Vom 6. August bis 12. September kamen in Italien im Ganzen 146 Choleraerkrankungen und 86 Cholera-todesfälle vor, in Palermo wurden gestern eine Choleraerkrankung und 4 Cholera-todesfälle constatirt, in der Provinz Parma 17 Erkrankungen und 5 Todesfälle.

Madrid, 14. September. (W. T. B.) Der „Imparcial“ bezeichnet die Meldung der „Times“, dass der Capitän des „San Quintin“ auf den Gouverneur von Yap geschossen habe, welcher seinerseits befohlen habe, auf die Deutschen zu schiessen, für eine pure Erfindung.

Petersburg, 15. September. (W. T. B.) Die Deutsche „Petersburger Zeitung“ will wissen, für Roheisen, Gusseisen und Erze wäre eine weitere Zollerhöhung beabsichtigt, weil die letzte Zollerhöhung sich der ausländischen Concurrenz gegenüber als noch nicht genügend wirksam erwiesen.

New-York, 14. September. (W. T. B.) In zahlreichen Eisenwerken Pennsylvaniens, die eine Zeit lang gefeiert hatten, ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Posen, 15. September. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Der Aufsichtsrath der Bank für Landwirtschaft und Industrie Kwielecki Potocki u. Co. beschloss, für das abgelaufene Geschäftsjahr vom 1. Juli 1884 bis 30. Juni 1885 nach reichlichen Abschreibungen der am 30. September er. stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 4 pCt. gegen 5 im Vorjahr vorzuschlagen.

Kamenz (Sachsen), 15. September. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) In der gestern stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Skaskaer Kohlenwerke und Briquettfabriken waren 486,600 M. Actien gleich 1604 Stimmen vertreten. Die Versammlung genehmigte die Bilanz und ertheilte der Verwaltung einstimmig Decharge. Ebenso wurden die beantragten Aenderungen des Statuts, welche dasselbe in Einklang mit dem neuen Actiengesetz bringen, sowie auch der beantragte Pachtvertrag einstimmig genehmigt. Die Dividende ist auf sieben Procent festgesetzt und gelangt vom 1. November ab zur Auszahlung.

München, 15. September. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Der Brutto-Gewinn der Münchener Kindl-Brauerei-Actiengesellschaft für das letzte Geschäftsjahr stellt sich auf 145,000 M.

Paris, 15. September. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Herr Geheimrath G. von Bleichroeder war gestern der Gast des Freiherrn von Rothschild in Ferrière und reist heute Abend nach Berlin zurück. — Privatdiscount 1 1/2 pCt. bei fehlendem Escompte-Material. National-Fonds sehr fest trotz des Artikels der „K. Z.“

Paris, 15. September. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Nach einer Depesche des „B.-Bl.“ aus Pera beträgt die August-Einnahme der Türkischen Staatsschulden-Verwaltung aus den 6 indirecten Steuern 95,500 Türkische Pfund gegen 46,167 Türkische Pfund im August 1884. Ferner gingen ein die Tabaksquote mit 65,000 Türkischen Pfund, der Tribut Cyperns mit 25,000 Türkischen Pfund. Ueberdies sind Tombekis durch Tratten auf Zollbehörden eingegangen.

## Neueste Nachrichten.

— Die Spanische Note. Wie man der „Pol. Corr.“ aus Berlin meldet, hat die letzte hier eingelaufene Note des Spanischen Cabinets wegen ihrer den besten Willen bekundenden Form einen günstigen Eindruck gemacht, und in unterrichteten Kreisen gilt die Spanisch-Deutsche Streitfrage als definitiv auf dem Wege zu versöhnlicher Beilegung begriffen. Es scheint, dass das Arrangement selbst ohne das Auskunftsmitel eines schiedsrichterlichen Spruches direct zwischen beiden Theilen erzielt werden wird.

— Deutschland und Spanien. Der Aufregung in den Spanischen Marinerkreisen liegt dasselbe krankhafte Ehrgefühl zu Grunde, welches nahe daran war, das Spanische Volk in einen verhängnisvollen Krieg mit Deutschland hineinzuwälzen. Anstatt jeden Zweifel daran, dass ihre Kameraden in der Südsee ihre Pflicht gethan haben, mit Verachtung zu strafen, oder sich bei der zuständigen Behörde Auf-

klärung zu verschaffen, bezog man sich auf den für Beamte gefährlichen und für Officiere nach Deutscher Auffassung ganz unzulässigen Weg der Zeitungs-polemik und spielte noch obendrein den Gekränkten, als die Regierung gegen dieses Vorgehen einschritt. Dass bei diesem unberechtigten Versuch, die Ehre der Spanischen Marine auf eigene Faust zu verteidigen, selbst die höchsten Beamten theilhaftig waren, beweist die Thatsache, dass der Unterstaatssecretär im Marineministerium, Contradmiral Ramon Topete y Carballo, um seine Entlassung gebeten hat, und bisher soll es dem Minister nicht gelungen sein, ihm diesen Entschluss auszureden. Die Regierung hat nicht Anstand genommen, dem Marineminister Pezuela selbst die ganze Verantwortlichkeit für die Veröffentlichung zuzuschreiben, und deshalb hofft „El Liberal“, dass Pezuela sowohl wie der Handelsminister Pidal, dessen Blatt, die „Union“, jede Selbstvertheidigung angenommen hatte, Topete bald folgen würden.

— Admiral Topete. Zuverlässige Privatnachrichten aus Madrid melden, der Unterstaatssecretär im Marine-Ministerium Admiral Ramon Topete y Carballo habe sich durch den Einfluss hochstehender Persönlichkeiten bewegen lassen, auf seinem Posten zu verbleiben. Zu dem Bilde der freundlicheren und versöhnlicheren Gestaltung der Lage passt auch dieser neue Zug vollkommen.

— Ein Aufruf der Freisinnigen Partei. Die Deutsche Freisinnige Partei hat diesmal vom Erlasse eines eigentlichen Wahlantrages abgesehen und begnügt sich mit einem kurzen Hinweis auf die Wahlen und der Aufforderung zur Einsetzung von Beiträgen für den Wahlfonds. Der Aufruf lautet:

Parteigenossen! In wenigen Wochen werden die Wahlen zum Preussischen Abgeordnetenhaus stattfinden. Fast ausschließlich gegen die Deutsche Freisinnige Partei wird auch bei diesen Wahlen die Reaction alle Kräfte und alle die bekannten Mittel der Beeinflussung wieder zur Anwendung bringen. Wir werden den Kampf für die Aufrechterhaltung der Freiheiten des Volkes und gegen eine einseitige Interessen-Gesetzgebung mit Nachdruck auch diesmal führen und rechnen dabei auf die thätige Mitwirkung und die Opferwilligkeit aller Parteigenossen.

Die Agitation durch Wort und Schrift erfordert nicht unbedeutende Summen. Um planmässig, kräftig und rechtzeitig vorgehen zu können, bitten wir unsere Freunde dringend, alsbald Beiträge zu unserem Central-Wahlfonds an unser Centralbureau unter der Adresse des Herrn Timm, Berlin SW, Königgrätzer-Strasse 25, einzusenden zu wollen. Quittung erfolgt durch die „Parlamentarische Correspondenz“, auf Wunsch unter Chiffre. Geschäftsführender Ausschuss der Deutschen Freisinnigen Partei.

Dr. Th. Barth, Hugo Hermes, Ludolf Parisius, Eugen Richter, Rickert, K. Schrader.

— Die Beerdigung des Staatsministers Bitter. Carl Hermann Bitter, der im 73. Lebensjahre verstorbenen ehemalige Finanz-Minister, wurde heute Morgen um neunehalb Uhr vom Trauerhause, von d. r. Heydtstrasse 6, aus zur letzten Ruhe bestattet. In dem grossen Saal der zwei Treppen hoch gelegenen Wohnung stand unter Palmen und Lorbeeren und vom Licht vielerartiger Candelaber bestrahlt, der reichgeschmückte Sarg. Besondere Widmungskränze wurden namens des Finanzministeriums und vieler persönlicher Freunde des Verewigten, namentlich auch aus musikalischen Kreisen, niedergelegt. Castellano Trapp überbrachte an der Spitze einer Deputation von Botenmeistern einen grossen Lorbeerkranz mit der Inschrift: „Gewidmet von den Unterbeamten des Finanzministeriums“. Eine überaus zahlreiche Trauergemeinde versammelte sich in den stillen Räumen, von denen das Licht des Tages durch dicke Vorhänge ferngehalten wurde. Im Namen des Kaisers erschien der persönliche Adjutant Graf Leinlorf; vom Königlichen Staatsministerium bemerkte man die Minister von Puttkamer, von Gossler, von Bötticher und Maybach, während der von Berlin abwesende Finanzminister von Scholz durch den Unterstaats-Secretär Meinecke vertreten war; auch der frühere Finanzminister Camphusen wohnte der Trauerfeier bei. Ferner waren anwesend Staats-